

Neues aus der Landesstelle

Kronshagen, den 15. August 2022



Liebe Kolleg*innen,
liebe Leser*innen,

die Zeit ist durch sehr starke Widersprüche in vielen Bereichen geprägt. Wir sehen dies im Prozess des legalen Verkaufes von Cannabis an Erwachsene zu Konsumzwecken. Dies ist ein Ansatz, der die neue Drogenpolitik deutlich machen soll. Mehr an gesundheitlichen Fragen orientiert als an Fragen des Verbots. Und dennoch ist noch nicht ersichtlich, wie und ob diese Haltung auch Folgen für die anderen Bereiche der Sucht- und Drogenpolitik haben wird. Drogenkonsumräume sind nach wie vor die Ausnahme, ein eingeschränktes Alkoholverkaufsverbot in Nachtzeiten scheint indiskutabel. Und die derzeitige politische Lage lässt die Befürchtung zu, dass es bei den sogenannten in der Höhe freiwilligen Leistungen zumindest nicht zu Erhöhungen kommen wird. Und das, obwohl sich die Folgen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine für den Suchtbereich noch nicht absehen lassen. Auch wenn wir schon jetzt sehen, dass die Bedarfe nach Unterstützung steigen. Aber was können wir von einer Regierung erwarten, die eher die Treibstoffwirtschaft fördert als die Lebensbedingungen der meisten Menschen zu verbessern. Es stehen also viele Gespräche mit der Politik an. Nur, und das erleben wir bereits in vielen Fällen akut, wird dies im Spannungsfeld zwischen kommunaler Leitung und bundespolitischen und landespolitischen Vorstellungen eine schwere Diskussion. Hier werden die Kommunen deutlich machen, dass viele finanziell nicht in der Lage sein werden. Dennoch, dass zeigen die Aufgaben und Anforderungen an die ambulante Suchthilfe – Beratung steigen die Bedarfe. Die Bedeutung dieser Einrichtungen als Netzwerk und Ausgangseinrichtung für weitere Hilfen wird sicher immer bedeutender. Am Tag der Beratungsstellen am 10.11.2022 wird auf der landesweiten Veranstaltung dazu deshalb neben der Darstellung der Aufgaben auch eine Diskussion mit Vertreter*innen der kommunalen Seite stattfinden.

Es sicher notwendig, derzeit pragmatische Lösungen für viele sehr akute Problemfelder zu finden. Hier seien nur die Frage der Energiesicherheit zu nennen. Steigende Lebenshaltungskosten sind eine Bedrohung für einen großen Teil unserer Bevölkerung. Und es kann nicht darauf hinauslaufen, dass der Staat sich aus der Verantwortung nimmt. Gleichzeitig sind all das auch Argumente in unserem Bereich keine Erhöhung der finanziellen Unterstützung vorzunehmen wohl wissend, dass es hier sicher in naher Zukunft zu erhöhtem Bedarf kommen wird. Soziale Notlagen bzw. Bedarfe dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Und die Langzeitfolgen der Sucht sind auch kein unbekanntes Phänomen.

Es geht also in vielen Bereichen und Feldern um Wachsamkeit und darum, Gespräche einzufordern. Schauen wir mal, wie es sich mit der neuen Landesregierung und Zuordnung unseres Bereiches in ein neues Ministerium ändern wird.

Geschäftsführer*in gesucht

Zum Ende des Jahres wird der derzeitige Geschäftsführer der LSSH in den Ruhestand gehen. Wir möchten Sie gerne an dieser Stelle bitten, uns bei der Suche zu unterstützen.

...

Sie können unseren Newsletter auch auf unserer Homepage unter Aktuell - News (<https://lssh.de/newsletter/>) abrufen.

•••

Jahresfachtagung der LSSH

Dieses Jahr wird die LSSH den Fokus auf die Schnittstellen der Suchtarbeit legen. Dazu wird es im Laufe des Jahres diverse Veranstaltungen zu suchtspezifisch angrenzenden Thematiken geben. Bereits gesetzte Themen sind „Kinder aus suchtbelasteten Familien“, „Wohnungslosigkeit und Sucht“ und „Migration und Sucht“. Weitere Themen sind geplant, wozu Sie unser Newsletter regelmäßig informieren wird.

Bedarfe zu Veranstaltungen im Bereich der Schnittstellen können Sie gerne per Mail an mirja.piatkowski@lssh.de richten.

•••

LSSH-News: Suchthilfe

SAVE-THE-DATE: Cannabis ist in aller Munde??? Und was bedeutet die angestrebte Gesetzesänderung der Bundesregierung? – Fachtagung zur Cannabislegalisierung

In Kooperationen mit den Wohlfahrtsverbänden Schleswig-Holsteins werden wir auf der Tagung relevante Fragen an Personen mit Fachexpertise richten, den Diskurs interdisziplinär beleuchten und die aus Sicht der Beteiligten notwendigen Schritte und Bedingungen, die für eine Umsetzung notwendig sind, diskutieren.

Wann: 04.05.2023

Wo: Veranstaltungszentrum Kiel in Mettenhof

Weitere Neuigkeiten dazu werden Sie darüber im Newsletter erfahren.

•••

„Zugänge U27 2.0 - Verbesserung der Zugangswege für Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren“ – DRV-Nord-Projekt

Ein **regionales Treffen** zum Thema Vernetzung zwischen Jugend(-hilfe) und Suchthilfe für die Region Lübeck hat am 03.05.2022 in einem kleinen und konstruktiven Kreis stattgefunden. In 2022 sind weitere Treffen in den Regionen Flensburg und **Nordfriesland** geplant.

Für die Region Nordfriesland konnten wir kürzlich einen Termin festlegen:

05.10.2022 in der Zeit von **13.00 bis 15.00 Uhr**, online

Sollten Sie aus der Region Nordfriesland und dem Bereich der Jugend- und/oder Suchthilfe kommen und Interesse an der Teilnahme haben, melden Sie sich gerne bei mirja.piatkowski@lssh.de oder kerstin.ludwig@lssh.de. Infolgedessen würden wir Ihnen die offizielle Einladung samt Einladungslink für die digitale Sitzung zukommen lassen.

Leiten Sie den Termin gerne auch an weitere Interessierte der Region weiter.

...

2. digitales Vernetzungstreffen "Kinder aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften"

Da das letzte digitale Vernetzungstreffen auf sehr viel Zustimmung gestoßen ist, lade ich Sie hiermit erneut im digitalen Format ein:

Datum: 27.09.2022
Uhrzeit: 13-15 Uhr
Ort: Online per Web-Ex

Thema:

Lassen Sie uns vernetzen!

Lassen Sie uns über aktuelle Entwicklungen sprechen!

Lassen Sie uns gemeinsam die Aktionswoche „Kinder aus suchtblasteten Familien“ im Februar 2023 planen!

Die Tagesordnung mit dem Anmeldungslink finden Sie anbei.

Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich gerne an Kerstin Ludwig (kerstin.ludwig@lssh.de).

...

Projekt „analog – digital – blended solutions“ – digitale Entwicklungen der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe in Schleswig-Holstein

Im Projektjahr 2022 wird es u.a. erneut Workshops zu den Themen „Schnittstellen“, „Angebote“, „fachliche Eignung“ und „Qualitätssicherung“ geben.

Im letzten Workshop wurde der Fokus auf das dem Thema „Qualität“ in Bezug auf Online-Angebote gelegt.

Der „AK Digitalisierung“ hat im April erneut getagt und ein Licht auf den bisherigen Stand des Projekts „suchtberatung digital SH“ geworfen.

Bei Fragen zum Projekt wenden Sie sich gerne an Kerstin Ludwig (kerstin.ludwig@lssh.de).

...

Plattform „Suchtberatung digital SH“

Wie bereits bekannt, wurden verschiedene Anwendungen in Kooperation mit den ambulanten Suchthilfeeinrichtungen und der Softwarefirma bereits implementiert. Eine Suchtpräventions-App wurde entwickelt, wird aktuell technisch von ZONE35 umgesetzt und kann ab Oktober bei den teilnehmenden Einrichtungen implementiert werden. Eine Beratungs-App wird aktuell nach den Wünschen und Bedürfnissen der teilnehmenden Einrichtungen technisch umgesetzt.

Geplant sind in 2022 die Anbindung der Selbsthilfe Schleswig-Holsteins, vertreten durch die arge e.V., an die Plattform mit einer eigenen App.

In 2023 wird eine Therapie-App das technische Portfolio des Projekts vervollständigen.

Die Veröffentlichung der Plattform wird vermutlich in 2023 starten, da wir in diesem Jahr noch in der Umbruchphase der neuen Regierung befinden. Hierzu werden Sie frühzeitig informiert werden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Kerstin Ludwig (kerstin.ludwig@lssh.de).

Manual SH-KDS-2017 mit Zusatz-Items für Online-Items

In enger Zusammenarbeit mit den Software-Firmen der Dokumentationssysteme (Patfak, Horizont, Connex Videndi), dem Gesundheitsministerium des Landes Schleswig-Holstein (ehemals Sozialministerium), dem ISD und einigen erfahrenen Online-Suchtberater*innen aus SH wurden die neuen Items für die Online-Arbeit entwickelt. Die AG Doku hat diesen Ideen abschließend zugestimmt, sodass sie nun in die Umsetzung gehen können. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Nun sind ambulante Suchtberatungsstellen in der Lage ihre Online-Arbeit in SH innerhalb der Beratung dokumentieren und evaluieren zu können!

Wie das ganze Projekt „suchtberatung digital SH“ ist auch die Dokumentation ein Entwicklungsprozess, d.h. auch hier werden wird ein enger Austausch über die Praktikabilität der Items im Arbeitsalltag stattfinden, um diese gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Sobald Sie Online-Beratung anbieten (auch außerhalb des Projekts), bitte ich Sie nach Vorgabe des Manuals zu dokumentieren (zu finden im Anhang S. 28-30).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Kerstin Ludwig (kerstin.ludwig@lssh.de).

...

Online-Beratungs-Schulungen in Kooperation mit der TH Nürnberg

Im Jahr 2022 wird eine Schulung zum Thema „Online-Beratung“ starten. Diese Schulungen werden von der TH Nürnberg umgesetzt und von der LSSH organisiert. Die Schulung besteht aus insgesamt 6 Fortbildungstagen á 6 Unterrichtseinheiten. 3 Tage werden in 2022 absolviert, 3 Tage in 2023. Die Schulung wird ausschließlich online stattfinden. Es wird in einer Gruppengröße von ca. 25 Teilnehmer*innen gearbeitet werden. Die ersten Schulungstermine sind für September bzw. November geplant. Inhalte der Schulung sind Konzepte und Methoden zur Beantwortung von Onlineberatungsanfragen, Behandlung der verschiedenen Beratungsformen wie Chat, Video, Email, Datenschutz, Qualitätsaspekte, u.v.m.

Der Beitrag für die 6 Tage wird pro Teilnehmer*in insgesamt 500€ betragen.

Restplätze

1 Platz in Gruppe b -15./22./29. September 2022 & 09./16./23. Februar 2023

3 Plätze in Gruppe d - 14./21./28. September 2022 & 8./15./22. Februar 2023

Wer noch Interesse an der Teilnahme hat, wendet sich bitte an Kerstin Ludwig (kerstin.ludwig@lssh.de).

...

LSSH-News: Suchtprävention

„Grundlagen der Sucht“ Fortbildung in Kooperation mit dem DRK

Am 24.06.2022 fand der erste Teil einer zweitägigen Grundlagen-Schulung für Mitarbeiter*innen der Landesunterkünfte sowie des Landesamtes für Zuwanderung und Flüchtlinge statt. 16 Teilnehmer*innen wurde zunächst eine Einführung in die Begrifflichkeiten von Sucht sowie beispielhaft verschiedene Substanz- und Verhaltenssuchte nähergebracht. Der zweite Teil dieser Fortbildung fand am 11.08.2022 statt. In diesem wurden insbesondere kultursensible Aspekte thematisiert sowie Einblicke in die Motivierende Gesprächsführung geschenkt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Mirja Piatkowski, mirja.piatkowski@lssh.de.

• • •

CANNABIS ZUM FREIZEITGEBRAUCH. DIE SICHT DER EXPERT*INNEN

Ergebnispräsentation – Befragung zur Cannabisgesetzgebung

Im Koalitionsvertrag der Ampelkoalition wurde vereinbart, die kontrollierte Abgabe von Cannabis zum Freizeitgebrauch an Erwachsene zu ermöglichen. Dieses Thema wird in der Gesellschaft kontrovers diskutiert. Mit dem Ziel der weiteren Versachlichung der Debatte wurden online bundesweit Expert*innen aus den Bereichen Suchtprävention, Suchtberatung, Suchttherapie, Suchtforschung und Suchtselbsthilfe sowie weiteren Versorgungsbereichen der Suchthilfe befragt. Auftraggeber der Befragung, die vom Kieler Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) durchgeführt wurde, war das Sozialministerium Schleswig-Holstein.

Die Befragungsinhalte umfassten Empfehlungen zur konkreten Umsetzung und Ausgestaltung der geplanten sowie die Bewertung möglicher Konsequenzen der kontrollierten Abgabe von Cannabis zum Freizeitgebrauch.

Die Ergebnisse der Befragung sollen dargestellt und diskutiert werden.

Datum: **01.11.2022**

Uhrzeit: **14:00 - 16:00 Uhr**

Wo: Online

Kosten: 20€ Teilnahmegebühr

Referent:

Prof. Dr. Reiner Hanewinkel
IFT-Nord, Kiel

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, wir werden entsprechend vorher noch eine Einladung versenden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Referent für Suchtprävention Thorsten Hinz: thorsten.hinz@lssh.de

Kerstin Ludwig (stellvertretend für diese Veranstaltung): Kerstin.ludwig@lssh.de

AK Suchtprävention am 1.9.2022 im Haus des Sports in Kiel

Netzwerktreffen der Fachkräfte in der Suchtprävention in Schleswig-Holstein von 09.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Haus des Sports in Kiel im Winterbeker Weg.

Wir freuen uns über rege Beteiligung. Anmeldung unter: Thorsten Hinz 0431 / 65 73 94 48
thorsten.hinz@lssh.de

...

Finanzielle Mittel für die Initiierung von Selbsthilfeaktivitäten im Bereich Essstörungen

Auch zur Förderung für die Initiierung von Selbsthilfeaktivitäten im Bereich Essstörungen sind noch Weiterleitungsgelder abzurufen. Unter https://lssh.de/wp-content/uploads/2019/08/Abgabetermin-Antr%C3%A4ge-und-VWN-allgem_.pdf finden Sie Informationen zu zum Antragsverfahren, -fristen etc. Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich bei Frau Manuela Leonhardt per Mail an manuela.leonhardt@lssh.de oder telefonisch unter 0431 65 73 94 40 melden.

...

Finanzielle Mittel für den Einsatz von Suchtpräventionskräften/ Multiplikator*innen

Weiterhin sind noch Weiterleitungsgelder zur Förderung für den Einsatz von Suchtpräventionskräften abzurufen. Unter <https://lssh.de/verwaltung/#1483627177054-e7c3602d-8301> finden Sie Informationen zu den Formularen. Sollten Sie Fragen zum Antragsverfahren, -fristen o.ä. haben, können Sie sich bei Frau Manuela Leonhardt per Mail an manuela.leonhardt@lssh.de oder telefonisch unter 0431 65 73 94 40 melden.

...

LSSH-News: Suchtselbsthilfe



Erstschulung der Lots*innen

Am **29.10.2022** findet von 09.00 bis 18.00 Uhr in Husum eine letzte und dritte Erstschulung zum*r Lots*in in diesem Jahr statt.

Sollten Sie Interesse an der Teilnahme haben, wir nehmen Ihre Anmeldungen gerne entgegen. **Anmeldefrist** ist der **07.10.2022**.

Anmeldungen oder Fragen zum Projekt per Mail an mirja.piatkowski@lssh.de oder telefonisch unter 0431 – 65 73 94 49.

...

2. Fachtagung des Lots*innennetzwerks Schleswig-Holstein

Am **08.10.2022** richtet die LSSH ausschließlich für ihre (angehenden) Lots*innen eine Fachtagung aus. Diese wird wie im letzten Jahr im Fichtenhof in Ricklingen stattfinden. Der Vormittag wird sich durch eine Art Zukunftswerkstatt mit den aktuellen Themen des Lots*innennetzwerks gestalten. Am Nachmittag können die Teilnehmer*innen zwischen unterschiedlichen Workshops wählen – je nachdem, welches Thema Sie in Ihren Begleitungen von Kapitän*innen am meisten beschäftigt.

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Einladungsflyer aus dem Anhang oder der Homepage:
https://lotsennetzwerk.lssh.de/wp-content/uploads/2022/07/Flyer-LotsInnenfachtagung_8.10.22.pdf.

Unsere Lots*innen können sich wie gehabt auch per Mail an lotsennetzwerk@lssh.de oder mirja.piatkowski@lssh.de anmelden.
Die **Anmeldefrist** ist der **03.10.2022**.

...

5. Jahresfachtagung der Suchtselbsthilfe



Die 5. Jahresfachtagung der Suchtselbsthilfe findet am **24.09.2022** im Fichtenhof in Rickling statt.

Das diesjährige Motto lautet „Der Köder muss dem Fisch schmecken – Aktivierung von Ressourcen für eine moderne Suchtselbsthilfe“. Weiterführende Informationen über das Programm und den Ablauf entnehmen Sie bitte dem folgenden Link

https://lssh.de/wp-content/uploads/2022/06/5.-Jahresfachtagung_SSH_24.9.22.pdf. Sie können sich postalisch über den Flyer oder aber auch online unter <http://fragebogen.lssh.de/index.php/911685/lang-de> anmelden.

Bei weiteren Fragen zur Jahresfachtagung melden Sie sich gerne bei lisa.wilke@lssh.de

...

LSSH-News: Landeskoordination Glücksspiel & Medien

Bündnis gegen Sportwetten-Werbung

Sportwetten sind momentan in aller Munde. Durch die Schließung aller Sportwettannahmestellen in Bremen sind die mitunter dubiosen Geschäftspraktiken der Betreiber*innen in den Fokus der breiten Öffentlichkeit gerückt. Die Gefahr die vor allem bei jungen Menschen durch ein Überangebot von Glücksspielangeboten ausgeht, hat durch die immer weiter steigende Präsenz von Sportwetten und deren Werbung ein bedrohliches Maß entwickelt. Daher ist die Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. gerne dem neu geschaffenen „Bündnis gegen Sportwetten-Werbung“ beigetreten. <https://buendnis-gegen-sportwettenwerbung.de/>

Das **Bündnis gegen Sportwetten-Werbung** (BgSwW) setzt sich für die weitestgehende Einschränkung von Sportwetten-Werbung durch die nötigen politischen Entscheidungen ein – wie es andere europäische Länder bereits vormachen – und fordert die beteiligten Institutionen im Sport zur Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und zur Stärkung von Forschung und Prävention auf. Wenn auch Sie die Arbeit des BgSwW unterstützen wollen, melden sie sich gern an unter:

<https://buendnis-gegen-sportwettenwerbung.de/wp-content/uploads/2022/07/Beitrittserklaerung-BgSwW-digital.pdf>

...

GLÜXXIT on Tour in Düsseldorf

Am 19.09.2022 findet die dritte NRW-weite Fachtagung zum Thema Glücksspielsuchtprävention statt. Eingeladen sind insbesondere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Berufskollegs (Lehrende, Fachkräfte aus Schulsozialarbeit und Schulpsychologie) sowie Fachkräfte aus der Suchtprävention und Suchthilfe. Die Anmeldung für diese kostenfreie Veranstaltung und die Inhalte der Veranstaltung finden Sie unter: <https://www.gluexxit.de/fachtagung>

•••

Schnittstelle Schuldnerberatung Suchthilfe (3S)

Das Vernetzungstreffen 2022 unseres neuen Schnittstellenprojekts wird am **28.09.2022 im Martinshaus in Rendsburg** stattfinden. Frau Veronika Müller vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung wird bei diesem Treffen referieren. Einladungen für das Treffen erfolgen in Kürze.

Rückfragen zu „3S“ richten Sie bitte an manfred.patzer-boenig@lssh.de, 0431 – 65 73 94 50.

•••

„Runder Tisch“ am 29.09.22 zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht veranstaltet die LSSH in Zusammenarbeit mit der Spielbank Schleswig-Holstein GmbH den „Runden Tisch Glücksspielsucht“. Dieser wird am **29.09.2022 von 14 – 18 Uhr** in den Räumen des Sozialministeriums stattfinden. Eingeladen werden neben den Präventionsbeauftragten der Spielbanken auch Vertreter*innen der Fachberatungsstellen sowie der Fachressorts der zuständigen Ministerien. Diese Veranstaltung dient dem Austausch und der Vernetzung aller beteiligten Akteur*innen und ist Teil der Qualitätsentwicklung des Sozialkonzeptes der Spielbanken in Schleswig-Holstein. Als Referenten konnten wir Frank Heider von der LZG-Akademie der Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz gGmbH gewinnen.

•••

Fachtag zum Thema „Medienerziehung in der Kita“ am 30.09.22 Audimax FH Kiel

Die LSSH organisiert in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel einen Fachtag zum Thema „Medienerziehung in der Kita“. Professorin Dr. Sylvia Kägi und Manfred Patzer-Bönig laden am **30.09.2022** Vertreter*innen der Kitas, der Träger und der Fachberatungen sowie Akteur*innen der Suchtberatungsstellen in das Audimax der FH Kiel ein. Unterstützt wird der Fachtag vom Gesundheitsministerium des Landes Schleswig-Holstein. Ziel der Veranstaltung ist die Vorstellung verschiedener altersgerechter medienpädagogischer Angebote für Kita-Kinder zur Bildung erster Medienkompetenzen. Medienerziehung sollte unserer Meinung nach mit den ersten Medien Erfahrungen einhergehen und nicht erst mit dem ersten Medienbesitz beginnen. Kompetente Mediennutzung von Anfang an ist eine wirksame Prävention von problematischem Nutzungsverhalten. Einladungen zum Fachtag erfolgen in Kürze. Informationen erhalten Sie unter: manfred.patzer-boenig@lssh.de, 0431 – 65 73 94 50.

•••

Überblick: Nächste Veranstaltungen der LSSH

Landesnetzwerktreffen HaLT am 25.08.2022

AK-Suchtprävention am 1.9.2022, von 09.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Haus des Sports in Kiel

5. Jahresfachtagung der Suchtselbsthilfe am 24.09.2022, Fichtenhof in Rickling

2. digitales Vernetzungstreffen „Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“ am 27.09.2022, 13.00Uhr bis 15.00Uhr, Online

Vernetzungstreffen 3S – am 28.09.2022 von 09:00 – 15:00 im Martinshaus in Rendsburg

Runder Tisch Glücksspiel am 29.09.2022 von 14.00Uhr bis 18:00Uhr, Sozialministerium Kiel

Fachtag „Medienerziehung in die Kitas“ am 30.09.2022, 9:00 Uhr im Audimax der Fachhochschule Kiel

2. Lots*innenfachtag am 08.10.2022, Fichtenhof in Rickling

Erstschulung zum*r Lots*in am 29.10.2022 von 09.00 bis 18.00 Uhr, Eckhus in Husum

...

News Land



Abschlussbericht „Be Smart – Don´t Start“ – Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen im Schuljahr 2021/2022

Im Schuljahr 2021/2022 fand der Wettbewerb zum 25. Mal statt und es haben 6.488 Klassen teilgenommen. Aus Schleswig-Holstein haben sich 431 Klassen angemeldet. Der Wettbewerb lief vom 15.11.2021 bis zum 29.04.2022 und es beendeten 5.280 Klassen (81,4%) den Wettbewerb erfolgreich. In Schleswig-Holstein lag die Quote sogar bei 83,8%, da 361 Klasse erfolgreich teilgenommen haben.

Der ausführliche Abschlussbericht kann unter besmart@ift-nord.de angefragt werden.

Save-The-Date: Anlässlich von 25 Jahren „Be Smart – Don´t Start“ findet am **21.09.2022** eine digitale Fachtagung statt.



Stellenbörse

Aktuelle Stellenanzeigen unserer Mitglieder oder der LSSH selbst finden Sie auf unserer Homepage unter <https://lssh.de/stellenboerse/>.



Veranstaltungshinweise

Der Newsletter der LSSH dient auch unseren Mitgliedern Veranstaltungen Ihrerseits an dieser Stelle zu bewerben. Wenn Sie das Angebot wahrnehmen möchten, senden Sie die Einladung oder Information an mirja.piatkowski@lssh.de.



News Bund



Förderbekanntmachung des BMG „Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen“

Die Förderbekanntmachung „Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen“ des BMG wurde veröffentlicht und kann unter den nachfolgenden Links aufgerufen werden:

Bund.de:

<https://www.service.bund.de/IMPORTE/Ausschreibungen/editor/Bundesministerium-fuer-Gesundheit/2022/07/4541635.html?nn=4641482&type=0&searchResult=true>

BMG-Website:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/ressortforschung-1/ausschreibungen-und-bekanntmachungen.html>

Die **Einreichfrist** für Projektvorschläge endet am **02.09.2022**.

Auch das Referat T 4 Suchtprävention der BZgA sieht hier insbesondere eine Möglichkeit, das Thema "Vermeidung von Stigmatisierung von Suchterkrankungen/Entstigmatisierung von Suchterkrankungen" u.a. im Kontext "unerwünschte Stigmatisierung im Rahmen von Suchtpräventionsmaßnahmen" voranzubringen und mittelfristig in das Themenspektrum der BZgA-Suchtprävention noch besser zu integrieren. Sollten Sie daher in den Ländern ein Projektvorhaben planen - insbesondere wenn Sie eine Fokussierung auf das Thema "Schulische Angebote zur Entstigmatisierung von Suchterkrankungen" (Zielgruppen: Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Suchtprävention etc.) vornehmen möchten -, so würde sich die BZgA bei Interesse und Bedarf Ihrerseits sehr gerne einbringen, z.B. als Mit Antragstellerin oder als Kooperationspartnerin. Bei Rückfragen an die BZgA melden Sie sich bei Michaela Goecke, Abteilungsleiterin (michaela.goecke@bzga.de).

...

Cannabis-Konsultationsprozess der Bundesregierung

Im Zuge der Planung des Gesetzes zur regulierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene haben diverse Konsultationsprozesse stattgefunden. Hierzu informiert der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen. Über folgenden link lassen sich umfangreiche Informationen über den Prozess und die Inhalte der Konsultationen finden: [Cannabis-Konsultationsprozess auf der Zielgeraden - Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen \(bundesdrogenbeauftragter.de\)](#). Die Landesstellen sind in den Prozess über die BAGLS eingebunden.

Wir können weiterhin gespannt sein, ob der Gesetzesvorschlag der Bundesregierung zum Herbst vorliegen wird. Besonders interessant wird es sein, in wie weit die Länder gefordert werden, eigene gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Hier bleibt die LSSH im Austausch und Gespräch mit den Landtagsabgeordneten.



Cannabis – quo vadis?

Auch in diesem Jahr bietet die Villa Schöpflin wieder eine Fachkräfteschulung für den Cannabis-Präventions-workshop „Quo vadis“ an. Cannabispräventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche, besonders im Setting Schule, sind derzeit äußerst gefragt. Dies liegt vermutlich auch an der geplanten kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene.

Es freut uns daher umso mehr, Ihnen heute mitteilen zu können, dass die Villa Schöpflin ab Herbst 2022 wieder Fachkräfteschulungen für den Cannabispräventionsworkshop „Cannabis – quo vadis?“ anbieten wird.

Folgende Termine sind hierfür reserviert:

- 08. November 2022 in Berlin
- 30. November 2022 in München
- 19. Januar 2023 in Freiburg i. Br.
- 30. März 2023 in Fulda

Die Teilnahmegebühr beträgt für die eintägige Schulung 195 € (inklusive Tagungsgetränken, Snacks und vegetarischem Mittagessen).

Eine Teilnahme an der Fachkräfteschulung ist mit einem Erwerb der „Cannabis – quo vadis?“-Methodenbox (Preis 290 € zzgl. Porto) verbunden.

Unter folgendem Link können Sie sich verbindlich für eine der vier Veranstaltungen anmelden:

<https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen.html>



Junge Suchtmedizin

Ende 2020 hat sich die Initiative "Junge Suchtmedizin" gegründet. Die aus Studierenden, Ärzt*innen, Pflegekräften und Pharmazeut*innen bestehende Gruppierung arbeitet industrieunabhängig mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS). Das gemeinsame Ziel ist, junge Menschen verschiedener Professionen für die Substitution zu gewinnen.



Mittlerweile ist eine Website entstanden (www.jungesuchtmedizin.de), auf der z.B. ein Verzeichnis substituierender Kolleg*innen geführt wird. Dies soll Medizinstudierenden die Kontaktaufnahme erleichtern, falls Interesse an einer Hospitation in einer Substitutionspraxis besteht. Zudem werden regelmäßige Veranstaltungen zu relevanten Themen der Suchtmedizin organisiert.

Denn je mehr junge Kolleg*innen die Facetten der suchtmmedizinischen Arbeit kennenlernen können, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass sie selbst später in der Suchtmedizin oder -therapie aktiv werden.

Obwohl die Initiative multiprofessionell arbeiten möchte, fehlt bislang innerhalb der Mitglieder die sozialpädagogische Perspektive.

Wer daher in der „Jungen Suchtmedizin“ aktiv werden möchte, erreicht die Zuständigen jederzeit unter info@jungesuchtmedizin.de oder der o.g. Website.

•••

61. DHS Fachkonferenz SUCHT - „Die Sucht- und Drogenpolitik der Gegenwart und Zukunft“

Die deutsche Sucht- und Drogenpolitik steht vom **26.-28.10.2022** im Fokus der 61. DHS Fachkonferenz SUCHT. Im Spannungsfeld von Praxis, Wissenschaft und Politik gilt es, aktuelle sowie künftige sucht- und drogenpolitische Handlungsbedarfe und erfolgreiche Umsetzungsstrategien zu analysieren und zu diskutieren: Was lernen wir aus suchtpolitischen Konzepten und von Beispielen guter Praxis? Welche politischen Maßnahmen eröffnen gesundheitsfördernde Wege in der Suchtprävention, Behandlung, Betreuung und Begleitung Abhängigkeitskranker? Die Tagung unter dem Titel „Die Sucht- und Drogenpolitik der Gegenwart und Zukunft“ findet als Präsenzveranstaltung im Haus der Technik in Essen statt. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie auf der Website www.dhs-fachkonferenz.de. Eine Einladung befindet sich außerdem im Anhang.

Vom **27.-29.9.2022** findet außerdem das 22. Wissenschaftliche Symposium des Wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS statt. Das diesjährige Thema lautet „**Hindernisse überwinden in der Entwicklung von Prävention und Behandlung**“. Das Programm und das Anmeldeformular befinden sich im Anhang.

•••

7. Nationale Substitutionskonferenz (NaSuKo) am 21.09.2022 in Berlin einladen.

Am **21.09.2022** findet in Berlin die 7. Nationale Substitutionskonferenz (NaSuKo) statt. Thema sind Verfügbarkeit/Nicht-Verfügbarkeit und Qualität der Substitutionsbehandlung in allen Settings, in denen opioidabhängige Menschen leben (müssen), siehe Programm im Anhang.

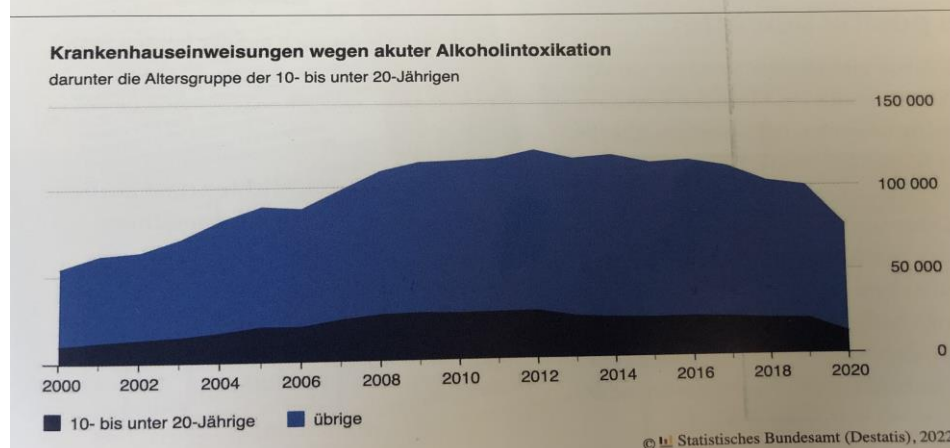
Interessierte, die diese Information erstmalig erhalten können den early bird Tarif noch bis zum 20.07.2022 in Anspruch nehmen, es gilt das Datum der Anmeldung. Derzeit wird von einer reinen Präsenzveranstaltung ausgegangen.

•••

40 Prozent weniger Kinder und Jugendliche im Krankenhaus

Abgesagte Feste, geschlossene Lokale, Kontaktbeschränkungen – in der Folge kamen im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie deutlich weniger Menschen wegen Alkoholmissbrauchs in ein Krankenhaus. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, wurden in Deutschland im Jahr 2020 rund 12.200 Kinder und Jugendliche von 10 bis unter 20 Jahren wegen akuten Alkoholmissbrauchs stationär in einem Krankenhaus behandelt. Das waren 39,7 Prozent weniger als im Jahr 2019. Damals waren es rund 20.300 Kinder und Jugendliche. Über alle Altersgruppen

hinweg gab es im Jahr 2020 mit 76.200 Fällen im Vergleich zu 2019 rund ein Viertel (-23,8 Prozent) weniger Krankenhausbehandlungen wegen akuter Alkoholvergiftung. Dabei ist der Rückgang in allen Altersgruppen zu beobachten, er fällt aber in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen (-41,7 Prozent) und bei den 20- bis unter 25-Jährigen (-41,5 Prozent) am höchsten aus. Zum Vergleich: In der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen und bei den 60- bis unter 65-Jährigen nahm die Zahl der Fälle um jeweils 12,2 Prozent ab. www.destatis.de



(Aktuelle Ausgabe „Jugendschutz Forum“, 2 | 2022 | 17. Jahrgang, S. 4)



„Alkohol raus aus Späti, Tanke und Supermarkt“

Statt in Späti, Supermarkt und Tanke soll Hochprozentiges nach Willen der Grünen in Berlin nur noch in Spezial-Shops verkauft werden dürfen!

Gegen den Bundestrend ist der Alkoholmissbrauch von Jugendlichen (15 bis 17 Jahre) in Berlin im Coronajahr 2020 laut einer aktuellen DAK-Studie um zwölf Prozent gestiegen. „Die Zahlen aus Berlin belegen leider, dass die Jugendlichen auf Grund der starken psychischen Belastung, der sie im Rahmen der Pandemie ausgesetzt sind, vermehrt zu Suchtmitteln gegriffen haben“, sagt die Grünen-Bundestagsabgeordnete Linda Heitmann zur Berliner Zeitung. Sie mahnt: „Deshalb müssen wir den Jugendschutz stärken!“

Ein wichtiger Punkt dafür sei, „beim Verkauf legaler Suchtmittel konsequent das Mindestalter zu kontrollieren“, so die Grünen-Suchterpertin.

„Zudem sollten wir darüber nachdenken, harten Alkohol nur noch in lizenzierten Fachgeschäften zu verkaufen.“ Denn man wisse, „dass es die Suchtgefahr verringert, wenn man die Verfügbarkeit der Suchtmittel einschränkt“, so Heitmann. Spezielle Schnaps-Shops – also ähnlich wie z.B. in Schweden, wo Spirituosen mit mehr als 3,5 Prozent Alkoholgehalt nur vom Staat in Monopolläden (Zutritt erst ab 20 Jahren!) kontrolliert verkauft werden.

www.bz-berlin.de

(Aktuelle Ausgabe „Jugendschutz Forum“, 2 | 2022 | 17. Jahrgang, S. 15)



Selbsthilfeforum für Alkoholiker*innen und Angehörige

Das Forum www.alkoholiker-forum.de ist eine Selbsthilfegruppe, die 24/7 online erreichbar ist. Es besteht seit 2004. Mittlerweile ist es zum größten Alkoholiker*innenforum im deutschsprachigen Raum geworden. Das Forum wird ausschließlich durch Sponsor*innen ermöglicht und ist komplett werbefrei. Die Teilnehmenden können sich im öffentlichen Teil des Forums austauschen, in dem zusätzlich informative Artikel passend zum Forentheema verlinkt sind. Des Weiteren gibt es einen großen nicht-öffentlichen Bereich.

Die Online-Selbsthilfegruppe richtet sich an Alkoholiker*innen, Co-Abhängige, Erwachsene Kinder von Alkoholiker*innen und an Eltern von Alkoholiker*innen. Der Erfahrungsaustausch unter Betroffenen hilft dabei, neue - trockene - Wege für sich zu finden und diese zu stabilisieren.

Für weitere Informationen melden Sie sich gerne bei team@alkoholiker-forum.de.



Zahl der Drogentoten auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren

Die neuste Statistik der Drogentoten wurde veröffentlicht.

Die Anzahl der Drogentoten in Deutschland ist im Corona-Jahr 2021 weiter angestiegen: 1.826 Menschen starben an den Folgen des Gebrauchs illegaler Substanzen, **ein Anstieg zum Vorjahr um 15,5 Prozent**. Damit erhöhte sich diese Zahl nun schon das vierte Jahr in Folge.

Durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen waren Hilfsangebote für Drogenkonsument*innen nur eingeschränkt nutzbar, Ansprechpartner*innen nicht mehr greifbar und die früheren verlässlichen Strukturen standen für Drogenkonsument*innen nicht mehr in notwendigem Maß zur Verfügung. Der Selbsthilfeverband JES (Junkies – Ehemalige – Substituierte) forderte die verantwortlichen Politiker*innen zum Handeln auf. Zusammen mit mehr als 400 Einrichtungen aus der Aids- und Drogenhilfe sowie von Selbsthilfegruppen, Ärzt*innen, Wissenschaftler*innen sowie den Angehörigen Betroffener forderte der Bundesverband JES zudem eine konsequente Neuausrichtung der Deutschen Drogenpolitik. Es bleibt noch viel zu tun, um Drogen konsumierenden Menschen bessere Lebensumstände und Perspektiven zu ermöglichen. Weitere Informationen finden Sie unter:

- <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/grafiken-drogentote-gedenktag-100.html>
- <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/134257/Zahl-der-Drogentoten-erneut-gestiegen>
- <https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/presse/detail/nationaler-drogentotengedenktag-jaehrt-sich-zum-25-mal/>



Präventionsgesetz – es wird Änderungen geben

Im Bereich der Förderung durch das Präventionsgesetz werden zukünftig Änderungen vollzogen werden müssen. Die BZgA soll nach Vorstellungen der Krankenkassen vollständig aus dem Förderprozess genommen werden. Gleichzeitig gehen die Vorstellungen jedoch dahin, dass der Betrag der Krankenkassen für den Präventionsbereich deutlich gekürzt werden. Siehe hierzu: [News | Prävention ohne BZgA | Gerechte Gesundheit \(gerechte-gesundheit.de\)](#) das GKV Bündnis.

Auch wenn die Hoffnung besteht, dass durch das neue Verfahren die Möglichkeiten der Förderung durch das Gesetz verbessert werden können, so sehen wir die Vorschläge zur Kürzung als sehr skeptisch.

Jetzt starten wir in die Herbstzeit, die in der Regel durch viele Veranstaltungen und Seminare geprägt ist. Zusätzlich erwarten wir Gespräche und Auseinandersetzungen um den Prozess der Gestaltung der Abgabe von Cannabis an Erwachsene. Es bleibt zu hoffen, dass die fachlicher sei hier mehr Gehör finden kann als im Bereich des Verkaufs von Alkohol. Wir werden auf allen Ebenen den Prozess fachkritisch begleiten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Kai Sachs'.

Kai Sachs
Geschäftsführer
und das Team der LSSH